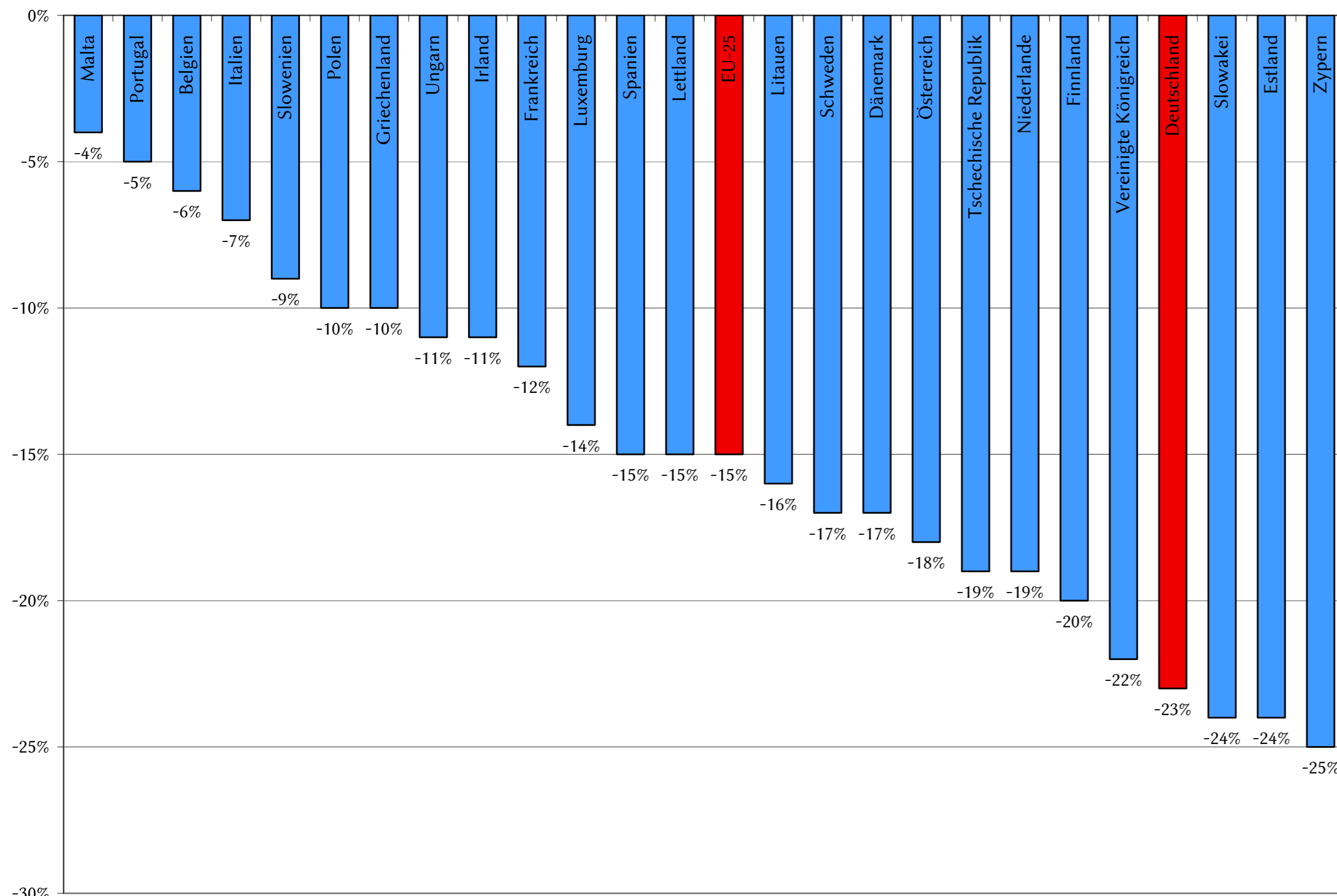


Deutschland ist Spitze in Europa

... bei Lohndiskriminierung und erhöhtem Armutsrisiko von Frauen spielt die Bundesrepublik in der ersten Liga

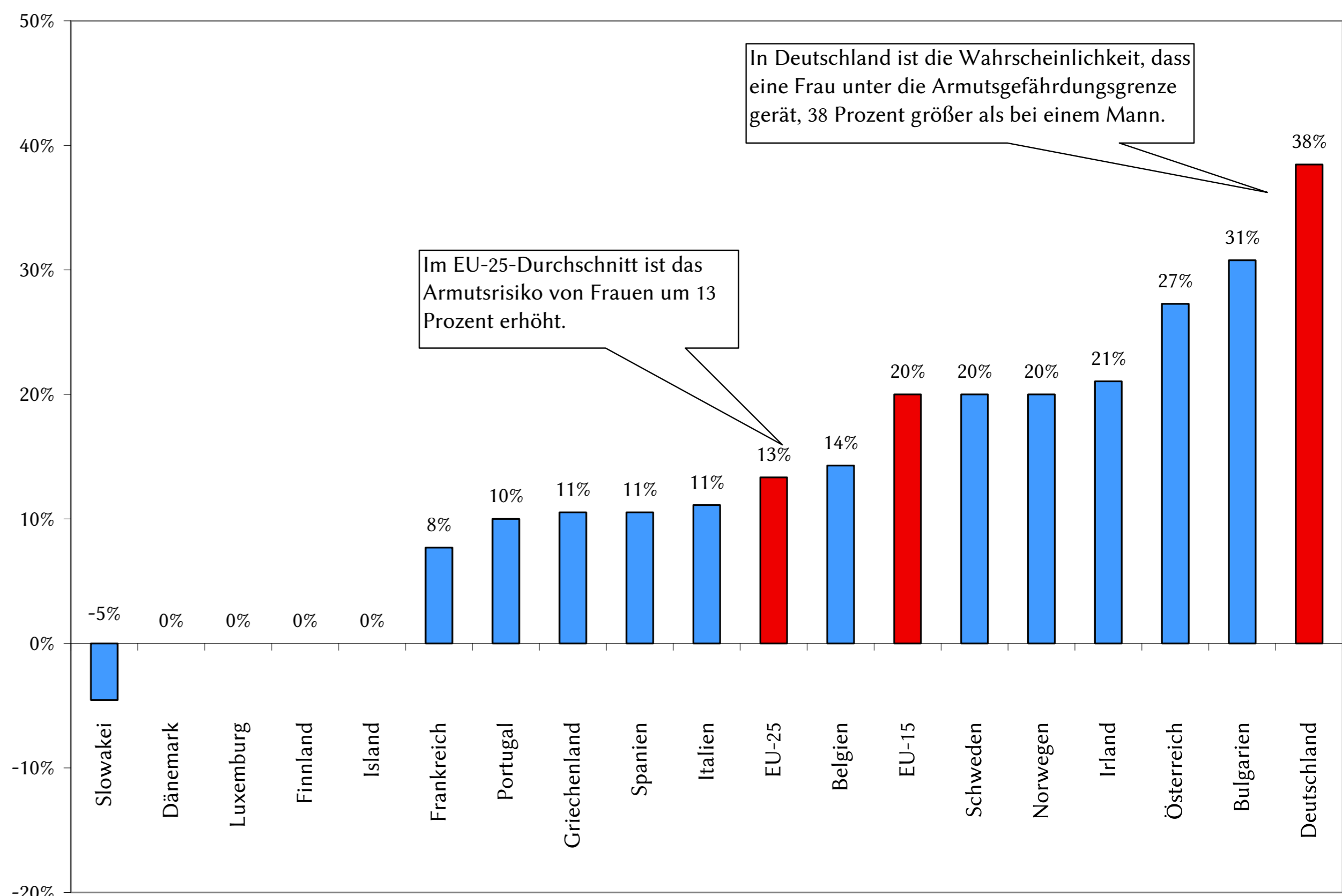


In allen Staaten der erweiterten Europäischen Union (EU-25) verdienen Frauen weniger Geld als Männer. Links sind diese Lohnunterschiede als prozentuale Werte vom männlichen Bruttostundenverdienst abgebildet. Zum Beispiel: In Österreich verdienen Frauen im Schnitt pro Stunde 18 Prozent weniger als Männer.

Am geringsten ist die Lohndiskriminierung in Malta und Portugal. Die skandinavischen Staaten Schweden und Finnland mit ihrer viel gerühmten Gleichstellungspolitik weisen eine größere Diskriminierung als die EU-25 (Durchschnitt) auf. Deutschland findet sich in der Schlussgruppe: Hier verdienen Frauen 23 Prozent weniger als Männer.

Auch bei der Gefährdung von Frauen durch Armut ergibt sich eine Benachteiligung gegenüber Männern. Rechts ist der Prozentsatz dargestellt, um den das Armutsrisiko (weniger als 60% vom Median des Einkommens) von Frauen gegenüber dem Armutsrisiko von Männern erhöht ist.

Lediglich in der Slowakei verzeichnen Frauen ein niedrigeres Armutsrisiko als Männer, in vier der aufgeführten Staaten tragen beide Gruppen das gleiche Risiko. In allen anderen Staaten wie auch im Durchschnitt der alten (EU-15) wie neuen (EU-25) Europäischen Union sind Frauen häufiger von Armut betroffen. Mit großem Abstand das Land mit der größten Schlechterstellung von Frauen nach diesem Kriterium: Deutschland. Hier haben Frauen ein um 38% erhöhtes Armutsrisiko – einsame Spitze in Europa.



Im EU-25-Durchschnitt ist das Armutsrisiko von Frauen um 13 Prozent erhöht.

In Deutschland ist die Wahrscheinlichkeit, dass eine Frau unter die Armutsgefährdungsgrenze gerät, 38 Prozent größer als bei einem Mann.

Datenquelle: Eurostat 2006, eigene Berechnungen

Soziale Ungleichheit in Deutschland